

Stabilisierung der Konjunkturschätzungen zu Sommerbeginn

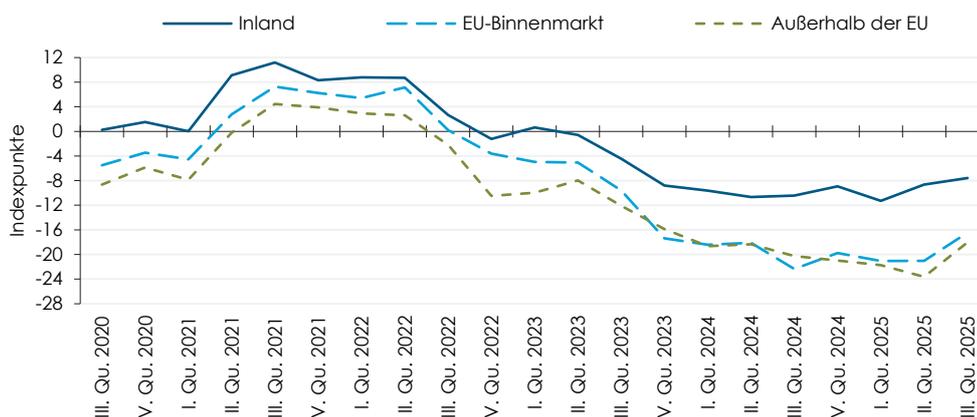
Ergebnisse der Quartalsbefragung des WIFO-Konjunkturtests vom Juli 2025

Werner Hölzl, Jürgen Bierbaumer, Michael Klien, Agnes Kügler

- Im Juli beurteilten die Unternehmen ihre Wirtschaftslage zuversichtlicher als noch im Frühjahr, die WIFO-Konjunkturampel zeigte wieder Grün.
- Die Konjunkturstimung verbesserte sich in allen Sektoren.
- Trotz Aufhellung blieben die Konjunkturschätzungen in der Sachgütererzeugung weiter skeptisch.
- Die unternehmerische Unsicherheit nimmt ab, ist aber noch überdurchschnittlich.
- Weiterhin unterdurchschnittlich ist die Kapazitätsauslastung in den Sachgüter- und Baubranchen, wengleich sie zuletzt anstieg.
- Wie in den Vorquartalen war in allen Sektoren der "Mangel an Nachfrage" das meistgenannte Hemmnis der Geschäftstätigkeit.

Veränderung der Wettbewerbsposition in der Sachgütererzeugung

Saldo in % aller Meldungen



"Die Selbsteinschätzungen der Unternehmen zu ihrer Wettbewerbsposition fallen trotz der deutlichen Verbesserung in den letzten drei Monaten weiterhin sehr skeptisch aus, insbesondere mit Blick auf die Exportmärkte."

Im WIFO-Konjunkturtest wird quartalsweise erhoben, wie sich die Wettbewerbsposition der österreichischen Industrieunternehmen verändert hat. Die Veränderung wird mittels Salden dargestellt: Vom Anteil der Unternehmen, die angaben, dass sich ihre Wettbewerbsposition in den letzten drei Monaten verbessert hat, wird der Anteil jener Unternehmen abgezogen, die von einer Verschlechterung berichteten (Q: WIFO-Konjunkturtest, saisonbereinigt).

Stabilisierung der Konjunktüreinschätzungen zu Sommerbeginn

Ergebnisse der Quartalsbefragung des WIFO-Konjunkturtests vom Juli 2025

Werner Hölzl, Jürgen Bierbaumer, Michael Klien, Agnes Kügler

Stabilisierung der Konjunktüreinschätzungen zu Sommerbeginn. Ergebnisse der Quartalsbefragung des WIFO-Konjunkturtests vom Juli 2025

Im Juli stabilisierten sich die Konjunktüreinschätzungen der befragten Unternehmen. Die Konjunkturstimung hellte sich in allen Sektoren auf, blieb aber in der Sachgütererzeugung überwiegend skeptisch. Die unternehmerische Unsicherheit ging im Quartalsvergleich zurück, war jedoch in der Sachgütererzeugung und der Bauwirtschaft weiterhin erhöht, während sich die Kapazitätsauslastung in diesen Sektoren leicht verbesserte. Der "Mangel an Nachfrage" blieb dennoch in allen Wirtschaftsbereichen das meistgenannte Hemmnis der Geschäftstätigkeit.

JEL-Codes: E32, E66 • **Keywords:** WIFO-Konjunkturtest, Quartalsdaten, Konjunktur

Begutachtung: Christian Glocker • **Wissenschaftliche Assistenz:** Birgit Agnezy (birgit.agnezy@wifo.ac.at), Tobias Bergsmann (tobias.bergsmann@wifo.ac.at), Alexandros Charos (alexandros.charos@wifo.ac.at), Anna Strauss-Kollin (anna.strauss-kollin@wifo.ac.at) • Abgeschlossen am 29. 7. 2025

Kontakt: Werner Hölzl (werner.hoelzl@wifo.ac.at), Jürgen Bierbaumer (juergen.bierbaumer@wifo.ac.at), Michael Klien (michael.klien@wifo.ac.at), Agnes Kügler (agnes.kuegler@wifo.ac.at)

Die Erwartungen verbesserten sich zu Sommerbeginn über alle Sektoren hinweg, blieben aber in der Sachgütererzeugung und im Einzelhandel skeptisch.

Die Ergebnisse des WIFO-Konjunkturtests¹⁾ für Juli 2025 (Anfang III. Quartal) zeigen gegenüber dem Frühjahr eine Verbesserung der Konjunkturstimung. Der WIFO-Konjunkturklimaindex stieg im Quartalsvergleich um 4,6 Punkte und notierte mit –2,4 Punkten um 5,6 Punkte über dem Vorjahreswert (Übersicht 1). Der Index der aktuellen Lagebeurteilungen gewann gegenüber April 3,7 Punkte hinzu, blieb aber mit –3,0 Punkten weiter unter der Nulllinie, die negative von positiven Konjunktüreinschätzungen trennt. Die unternehmerischen Erwartungen verbesserten sich gegenüber April um 5,1 Punkte auf –1,7 Punkte.

Nach Sektoren zeigen sich nach wie vor Unterschiede, die sowohl die Niveaus der Indizes als auch die Veränderungen gegenüber dem Vorquartal betreffen. In der Sachgütererzeugung verbesserte sich der WIFO-Kon-

junkturklimaindex gegenüber April um 5,1 Punkte. Im Wert von –9,9 Punkten spiegelt sich aber weiterhin eine ausgeprägte Skepsis der Unternehmen. Besonders skeptisch fallen nach wie vor die Lagebeurteilungen aus. Der entsprechende Index verbesserte sich zwar gegenüber April um 3,3 Punkte, blieb jedoch mit –15,3 Punkten deutlich negativ. Die unternehmerischen Erwartungen blieben mit –4,6 Punkten zwar ebenfalls gedämpft, der kräftige Anstieg gegenüber April (+6,8 Punkte) deutet allerdings auf Stabilisierungstendenzen in der Industriekonjunktur hin. Im Juli des Vorjahres hatte der Erwartungsindex noch bei –11,5 Punkten notiert. Auf eine beginnende Stabilisierung der noch schwachen Industriekonjunktur deuten auch die Einschätzungen der Unternehmen zur Veränderung ihrer Wettbewerbsposition (vgl. Abbildung "Veränderung der Wettbewerbsposition in der Sachgüter-

¹⁾ Der WIFO-Konjunkturtest ist eine monatliche Befragung österreichischer Unternehmen zu ihrer aktuellen wirtschaftlichen Lage und der Entwicklung in den nächsten Monaten. Einmal pro Quartal wird der Fragenkatalog des WIFO-Konjunkturtests um zusätzliche Fragen erweitert ("Quartalsfragen"), die relevante Information zur Konjunktur liefern, aber nicht in die monatlichen Indizes des WIFO-Konjunkturtests eingehen. Die aktuellen Ergebnisse des WIFO-Konjunkturtests stehen auf der WIFO-Website (<https://www.wifo.ac.at/>

[publikationen/wifo-konjunkturtest](https://www.wifo.ac.at/publikationen/wifo-konjunkturtest)) und auf der Themenseite Konjunkturanalysen am WIFO (<https://www.wifo.ac.at/forschung/themenplattformen/konjunktur-und-prognosen/> oder www.konjunkturtest.at) zur Verfügung. Hölzl und Schwarz (2014) bieten einen Überblick über den WIFO-Konjunkturtest. Detailergebnisse zu den Subsektoren der Sachgütererzeugung und des Dienstleistungsbereiches können als grafischer Appendix von der Projekt-Homepage heruntergeladen werden.

erzeugung" auf S. 421). Sie verbesserten sich in den letzten Monaten auf niedrigem Niveau, sowohl mit Blick auf die internationalen Märkte als auch auf die Wettbewerbsposition im Inland, liegen allerdings immer noch deutlich unter dem langfristigen Durchschnitt.

In der Bauwirtschaft stieg der WIFO-Konjunkturklimaindex gegenüber dem Vorquartal um 5,4 Punkte auf 2,4 Punkte und überschritt damit wieder die Nulllinie. Der Index der aktuellen Lagebeurteilungen gewann 6,2 Punkte hinzu und notierte im Juli bei 3,3 Punkten. Der Index der unternehmerischen Erwartungen legte ebenfalls zu (+4,6 Punkte auf 1,5 Punkte).

Auch im Dienstleistungssektor zeichneten die Indizes im Juli ein leicht zuversichtlicheres Bild als noch im Frühjahr. Der WIFO-Konjunkturklimaindex stieg im Vorquartalsvergleich um 2,8 Punkte und notierte mit 1,1 Punkten wieder leicht im positiven Bereich. Der Index der aktuellen Lagebeurteilungen kletterte 2,4 Punkte auf 1,1 Punkte, der Index der unternehmerischen Erwartungen 3,2 Punkte auf 1,2 Punkte.

Die Konjunkturindizes für den Einzelhandel, die das WIFO auf Basis von Erhebungen der KMU Forschung Austria berechnet, gewannen im Quartalsvergleich ebenfalls an Boden. Der WIFO-Konjunkturklimaindex lag im Juli mit -3,4 Punkten um 5,7 Punkte über dem Wert vom April, und damit wieder näher an der Nulllinie. Der Index der aktuellen Lagebeurteilungen gewann im Quartalsvergleich 4,3 Punkte hinzu und notierte mit 3,8 Punkten wieder im positiven Bereich. Auch die Erwartungen der Einzelhändler verbesserten sich spürbar (+6,9 Punkte gegenüber April 2025). Mit -10,7 Punkten war die letzte Notierung zwar weiter negativ, entsprach aber einem für den Einzelhandel durchschnittlichen Niveau.

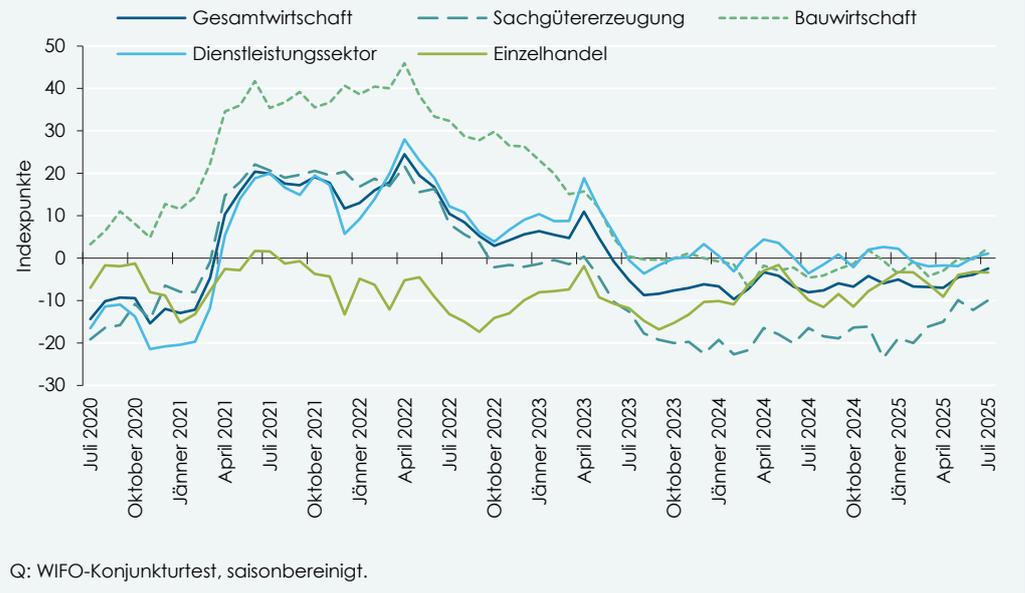
Der längerfristige Verlauf der WIFO-Konjunkturklimaindizes zeigt den Rückgang infolge der COVID-19-Krise, die Erholung bis zum Frühjahr 2022, die Konjunkturabschwächung infolge des Energiepreisschocks und des Ukraine-Krieges bis in den Winter 2022/23, den Abschwung im Frühjahr und Sommer 2023, der vor allem die Sachgütererzeugung hart traf, und die rezente Stabilisierung (Abbildung 1).

Übersicht 1: Indizes des WIFO-Konjunkturtests

	2024				2025			Juli Veränderung gegenüber April (Vorquartal)
	Juli	Oktober	Jänner	April	Mai	Juni	Juli	
Gesamtwirtschaft								
WIFO-Konjunkturklimaindex	- 8,1	- 6,7	- 5,0	- 7,0	- 4,5	- 3,9	- 2,4	+ 4,6
Index der aktuellen Lagebeurteilungen	- 9,4	- 8,8	- 4,2	- 6,7	- 3,7	- 3,5	- 3,0	+ 3,7
Index der unternehmerischen Erwartungen	- 6,7	- 5,5	- 6,2	- 6,7	- 5,4	- 4,3	- 1,7	+ 5,1
Sachgütererzeugung								
WIFO-Konjunkturklimaindex	- 16,5	- 16,4	- 18,9	- 15,0	- 9,9	- 12,2	- 9,9	+ 5,1
Index der aktuellen Lagebeurteilungen	- 22,0	- 21,1	- 22,0	- 18,6	- 13,2	- 13,9	- 15,3	+ 3,3
Index der unternehmerischen Erwartungen	- 11,5	- 12,7	- 16,2	- 11,4	- 6,6	- 10,6	- 4,6	+ 6,8
Bauwirtschaft								
WIFO-Konjunkturklimaindex	- 4,6	- 1,3	- 3,7	- 3,0	- 0,2	- 0,2	2,4	+ 5,4
Index der aktuellen Lagebeurteilungen	- 5,7	- 1,6	- 5,9	- 2,8	- 2,0	- 0,9	3,3	+ 6,2
Index der unternehmerischen Erwartungen	- 3,6	- 0,7	- 1,7	- 3,1	1,3	0,3	1,5	+ 4,6
Dienstleistungssektor								
WIFO-Konjunkturklimaindex	- 3,6	- 2,1	2,2	- 1,7	- 1,9	0,1	1,1	+ 2,8
Index der aktuellen Lagebeurteilungen	- 4,4	- 5,4	4,6	- 1,2	0,8	0,5	1,1	+ 2,4
Index der unternehmerischen Erwartungen	- 2,4	0,4	- 0,4	- 2,0	- 4,6	0,0	1,2	+ 3,2
Einzelhandel								
WIFO-Konjunkturklimaindex	- 9,9	- 11,4	- 3,3	- 9,1	- 3,9	- 3,3	- 3,4	+ 5,7
Index der aktuellen Lagebeurteilungen	- 0,1	- 0,8	3,9	- 0,5	3,7	5,3	3,8	+ 4,3
Index der unternehmerischen Erwartungen	- 20,1	- 22,2	- 10,3	- 17,6	- 11,8	- 12,1	- 10,7	+ 6,9

Q: WIFO-Konjunkturtest.

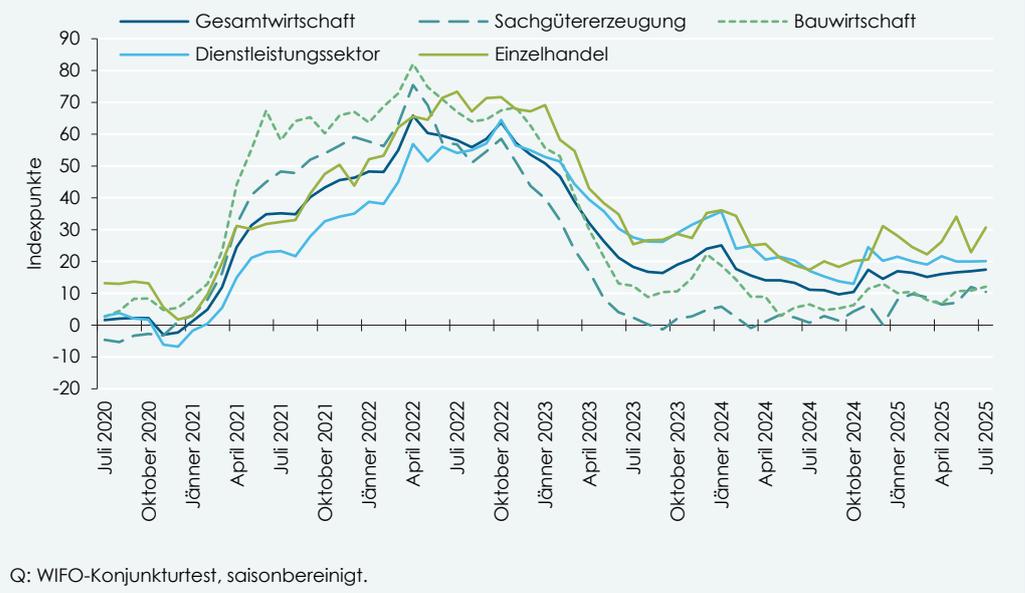
Abbildung 1: WIFO-Konjunkturklimaindizes



Die hohe Inflation infolge des Energiepreisanstieges spiegelte sich auch in den Verkaufspreiserwartungen der Unternehmen. Diese werden im WIFO-Konjunkturtest als Saldo, d. h. als Differenz zwischen dem Anteil der positiven und dem Anteil der negativen Antworten an allen Meldungen, dargestellt. Sie weisen einen Wertebereich von -100 bis +100 Punkten auf. Die jüngsten Ergebnisse zeigen nach dem Rückgang bis Oktober 2024 wieder einen leichten Anstieg (Abbildung 2). In der Gesamtwirtschaft lag der Saldo der Verkaufspreiserwartungen zuletzt bei 17,5 Punkten, um 1,4 Punkte über dem

Vergleichswert vom April 2025, aber weit unter dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre (27,0 Punkte). In den letzten drei Monaten stiegen die Verkaufspreiserwartungen in allen Sektoren außer den Dienstleistungen weiter an (Bauwirtschaft +5,5 Punkte auf zuletzt 12,1 Punkte; Sachgütererzeugung +4,0 Punkte auf 10,4 Punkte; Einzelhandel +4,5 Punkte auf 30,7 Punkte). In den Dienstleistungen gingen die Verkaufspreiserwartungen im Vergleich zum April um 1,6 Punkte auf 20,1 Punkte zurück. In allen Sektoren lagen die Salden im Juli 2025 weiter unter den langjährigen Durchschnittswerten.

Abbildung 2: Verkaufspreiserwartungen



Indizes des WIFO-Konjunkturtests

Die Indizes des WIFO-Konjunkturtests werden auf Sektorebene für die Sachgütererzeugung, die Bauwirtschaft, die Dienstleistungen und den Einzelhandel ermittelt. Die Befragungen werden monatlich vom WIFO (Sachgütererzeugung, Bauwirtschaft und Dienstleistungen) und der KMU Forschung Austria (Einzelhandel) durchgeführt. Anhand der Sektorindizes werden durch Gewichtung (Gewichte: Dienstleistungen 0,5, Sachgütererzeugung 0,3, Bauwirtschaft und Einzelhandel jeweils 0,1) die "gesamtwirtschaftlichen Indizes" errechnet. Der zusammenfassende WIFO-Konjunkturklimaindex aggregiert zwei Teilindizes, die getrennt ausgewiesen werden:

- Der Index der aktuellen Lagebeurteilungen basiert auf den monatlichen Erhebungen zur Einschätzung der aktuellen Lage und zur Entwicklung in den letzten drei Monaten. Er ist als gleichlaufender Index konzipiert, der allein durch die frühe Verfügbarkeit (rund zwei Monate vor den aktuellen Daten der amtlichen Statistik) einen Vorlauf gegenüber der amtlichen Konjunkturstatistik aufweist.
- Der Index der unternehmerischen Erwartungen fasst jene monatlichen Fragen zusammen, die sich auf die Entwicklung in den Folgemonaten der Erhebung beziehen. Er ist als vorlaufender Indikator konzipiert.

Details zu den Indizes bieten Hölzl und Schwarz (2014).

1. Konjunkturampel zeigt Grün

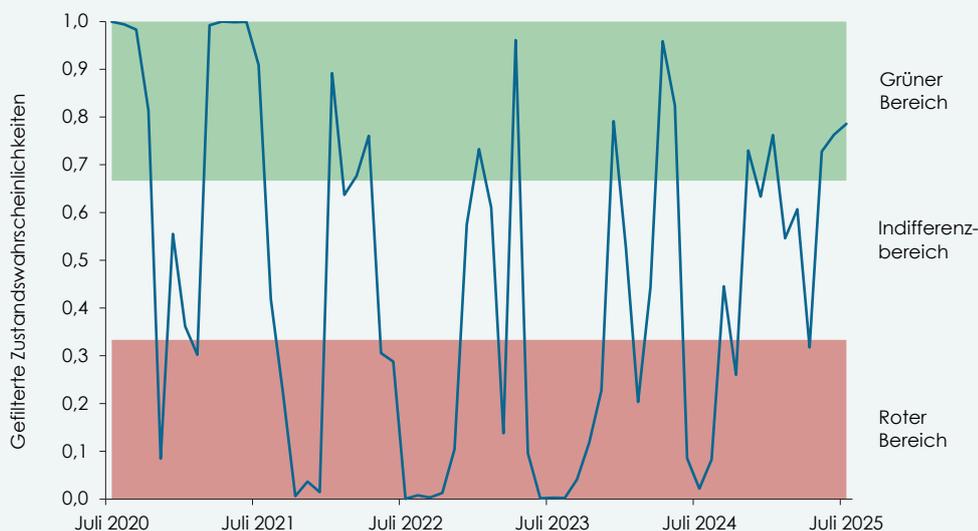
Mit Hilfe eines Markov-Regime-Switching-Modells wird in der WIFO-Konjunkturampel modellbasiert die Wahrscheinlichkeit berechnet, mit der die aktuellen Werte der Indikatoren des WIFO-Konjunkturtests einer Verbesserung oder Verschlechterung der Konjunktüreinschätzungen gegenüber der Vorperiode entsprechen (Glocker & Hölzl, 2015)². Die ermittelte Wahrscheinlichkeit kann in eine von drei Kategorien fallen, die zusammengefasst als "Konjunkturampel" bezeichnet werden:

- Im "grünen Bereich" (Verbesserung) beträgt die Wahrscheinlichkeit über zwei Drittel, dass die Veränderung der

aktuellen Indexwerte gegenüber dem vorhergehenden Messpunkt eine Verbesserung der Konjunktüreinschätzungen wiedergibt.

- Im "roten Bereich" (Verschlechterung) liegt die Wahrscheinlichkeit unter einem Drittel, dass der aktuelle Indexwert eine Verbesserung gegenüber dem vorhergehenden Messpunkt bedeutet.
- Zwischen dem "grünen" und dem "roten" Bereich liegt der Indifferenzbereich. Die Entwicklung der Konjunktüreinschätzungen kann in diesem Fall nicht eindeutig zugeordnet werden.

Abbildung 3: WIFO-Konjunkturampel



Q: WIFO-Konjunkturtest. Die WIFO-Konjunkturampel für Österreich zeigt die monatliche Wahrscheinlichkeit für die Phasen "Verbesserung der Konjunktüreinschätzungen" ("grüner Bereich") und "Verschlechterung der Konjunktüreinschätzungen" ("roter Bereich"). Im Indifferenzbereich kann die Entwicklung der Konjunktüreinschätzungen nicht eindeutig klassifiziert werden.

² Die Verschlechterung ist als Gegenteil des Zustandes "Verbesserung" definiert: Die Wahrscheinlichkeit, sich im Zustand "Verbesserung" (q) zu befinden, ist 1

minus die Wahrscheinlichkeit, sich im Zustand "Verschlechterung" zu befinden ($p = 1 - q$).

Die Wahrscheinlichkeit, sich in einem Verbesserungsregime zu befinden, wurde im Juli 2025 vom Modell mit 0,79 als überdurchschnittlich eingeschätzt. Damit blieb die WIFO-Konjunkturampel drei Monate in Folge

im grünen Bereich – Ausdruck der Verbesserung der Konjunkturindikatoren und damit einer Verfestigung der gesamtwirtschaftlichen Stabilisierungstendenzen.

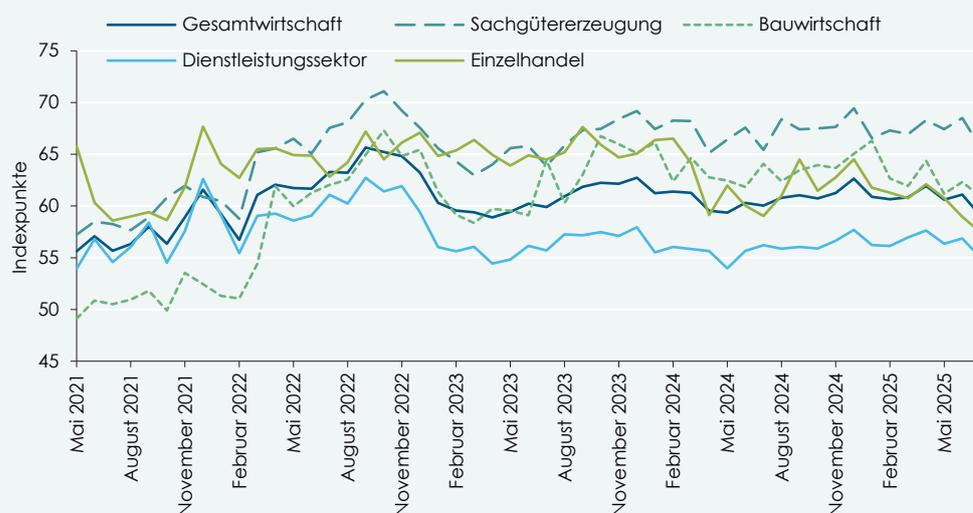
2. Unternehmerische Unsicherheit nimmt ab

Seit den 1980er-Jahren erhebt das WIFO im Konjunkturtest die Einschätzung der Unternehmen zur Unsicherheit der künftigen Geschäftslage, welche Investitions- und Beschäftigungsentscheidungen beeinflusst (Glocker & Hölzl, 2022). Im Mai 2021 wurde die Formulierung der entsprechenden Frage

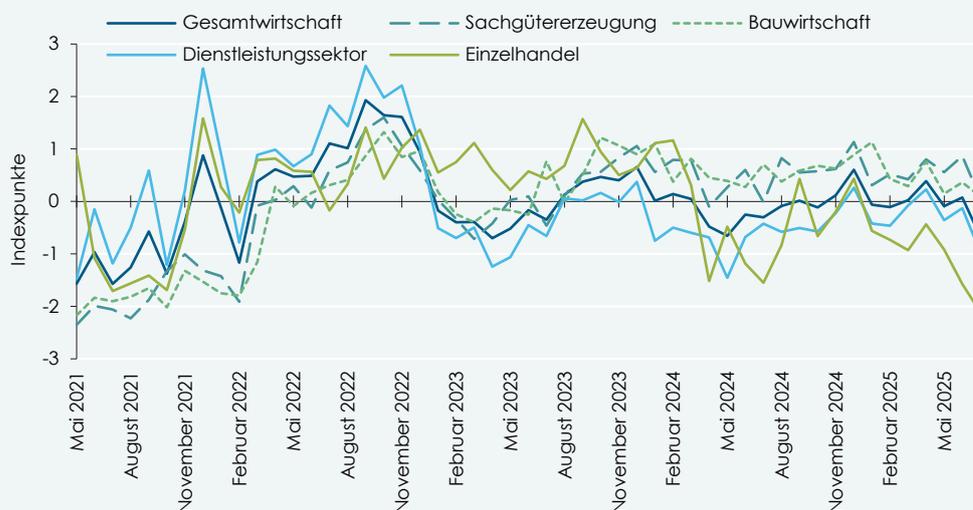
im Zuge ihrer Einbeziehung in das gemeinsame harmonisierte Fragenprogramm der EU (Joint Harmonised EU Programme of Business and Consumer Surveys; Europäische Kommission, 2023) verändert. Zudem wird die Frage zur Unsicherheit seither monatlich statt vierteljährlich gestellt (Abbildung 4).

Abbildung 4: Indikator der unternehmerischen Unsicherheit für die Gesamtwirtschaft und die Sektoren

Indikatorwerte



Standardisierte Zeitreihen



Q: WIFO-Konjunkturtest, nicht saisonbereinigt. 0 ... keine Unsicherheit, 100 ... höchste Unsicherheit. Standardisierte Darstellung: Normierung aller Indikatoren auf einen Mittelwert von 0 und eine Standardabweichung von 1. Dies erleichtert die Beurteilung des Konjunkturverlaufes des Unsicherheitsindikators.

Der Indikator der Unsicherheit bezüglich der künftigen Geschäftslage weist einen Wertebereich von 0 (keine Unsicherheit) bis 100 (höchste Unsicherheit) auf. Für die Gesamtwirtschaft ergab sich im Juli (Anfang III. Quartal 2025) ein Wert von 59,0 Punkten (-2,9 Punkte gegenüber April; langfristiger Durchschnittswert 60,6 Punkte).

Der Ukraine-Krieg und der darauffolgende Energiepreisschock ließen die unternehmerische Unsicherheit ab März 2022 ansteigen, insbesondere in der exportorientierten Sachgütererzeugung. Dort nahm die Unsicherheit bis Ende 2023 zu und blieb seither erhöht. Für Verunsicherung sorgt derzeit nicht zuletzt die unstete Zollpolitik der USA, die vor allem die

Investitionsgüterindustrie treffen dürfte. Im Juli notierte der Unsicherheitsindikator mit 65,7 Punkten um 2,6 Punkte unter dem Niveau von April (68,0 Punkte) und im Bereich des Durchschnitts der letzten fünf Jahre (65,5 Punkte).

In der Bauwirtschaft nahm die Unsicherheit gegenüber April um 3,5 Punkte ab, blieb mit 60,9 Punkten aber ebenfalls im Bereich des langjährigen Durchschnitts (60,4 Punkte). Eine Abnahme der Unsicherheit meldeten auch die Dienstleistungsbranchen (-2,6 Punkte auf 55,0 Punkte; langjähriger Durchschnitt 57,1 Punkte) und der Einzelhandel (-4,6 Punkte auf 57,5 Punkte; langjähriger Durchschnitt 63,3 Punkte).

Die unternehmerische Unsicherheit ging seit April in allen Sektoren zurück, blieb aber in den Sachgüterbranchen und der Bauwirtschaft weiter erhöht.

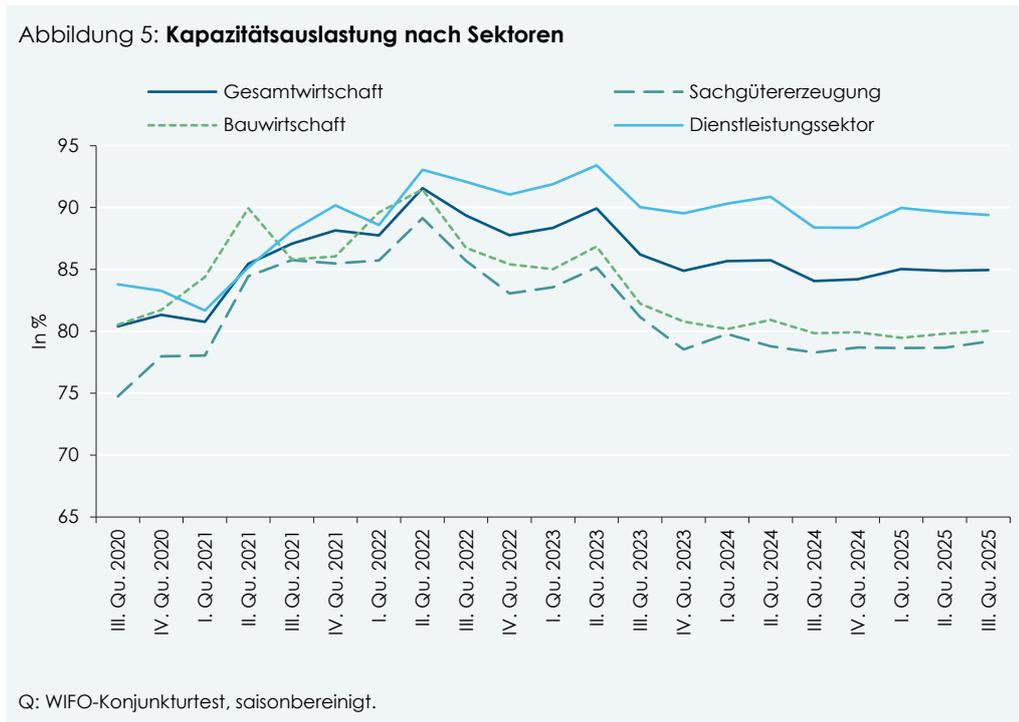
3. Kapazitätsauslastung bleibt unterdurchschnittlich

3.1 Stabile Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen Kapazitätsauslastung

Vor allem in Branchen mit hoher Kapitalintensität und hohen Kapazitätsanpassungskosten ist die Kapazitätsauslastung ein wichtiger Konjunkturindikator (Hölzl et al., 2019). Sie wird deshalb im Rahmen des WIFO-Konjunkturtests in allen Sektoren außer dem Einzelhandel erhoben. Die gesamtwirtschaftliche Kapazitätsauslastung (ohne Einzelhandel) lag im Juli 2025 bei 84,9% und war damit

gleich hoch wie im April (langjähriger Durchschnitt: 85,9%). In den Dienstleistungen nahm die Kapazitätsauslastung im Quartalsvergleich leicht um 0,4 Prozentpunkte ab, notierte aber mit 89,4% weiter über dem langjährigen Durchschnitt (89,0%). In der Bauwirtschaft stieg die Kapazitätsauslastung gegenüber April etwas an (+0,2 Prozentpunkte auf 80,0%, langjähriger Durchschnitt 83,7%). Gleiches gilt für die Sachgütererzeugung (+0,5 Prozentpunkte auf 79,2%; langjähriger Durchschnitt 81,5%).

Die gesamtwirtschaftliche Kapazitätsauslastung blieb im Juli 2025 stabil. Leichte Anstiege zeigten sich in der Sachgütererzeugung und der Bauwirtschaft, ein leichter Rückgang in den Dienstleistungsbranchen.



3.2 Gesicherte Produktionsdauer etwas verlängert

Die gesicherte Produktionsdauer – gemessen in Monaten – wird im Rahmen der Quartalsbefragung des WIFO-Konjunkturtests in

der Sachgütererzeugung und der Bauwirtschaft erhoben (Abbildung 6). In der Bauwirtschaft meldeten die Unternehmen Anfang des III. Quartals, dass ihre Produktionstätigkeit für durchschnittlich 4,6 Monate gesichert ist (unverändert gegenüber April 2025;

langfristiger Durchschnitt 5,2 Monate). In der Sachgütererzeugung lag die durchschnittliche gesicherte Produktionsdauer bei

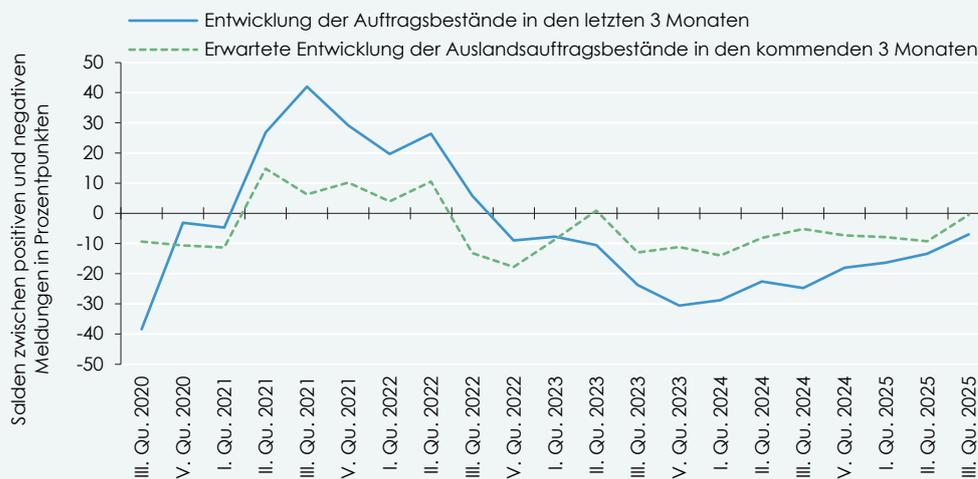
4,2 Monaten (+0,1 Monat gegenüber April; langfristiger Durchschnitt 4,2 Monate).

Abbildung 6: **Gesicherte durchschnittliche Produktionsdauer in der Sachgütererzeugung und der Bauwirtschaft**



Q: WIFO-Konjunkturtest.

Abbildung 7: **Entwicklung der Auftragsbestände und erwartete Entwicklung der Auslandsauftragsbestände in der Sachgütererzeugung**



Q: WIFO-Konjunkturtest.

3.3 Auftragsbestand der Sachgütererzeugung verbessert sich auf niedrigem Niveau

Der Auftragsbestand der Sachgütererzeugung blieb auch im Frühsommer unterdurchschnittlich; die Erwartungen zu den Auslandsaufträgen verbesserten sich per Saldo.

In der Sachgütererzeugung werden die Auftragsentwicklung in den vergangenen drei Monaten und die Erwartungen zu den Auslandsauftragsbeständen der kommenden Monate als relevante Indikatoren einmal im Quartal erfragt. Die Rückmeldungen werden zu Salden zwischen dem Anteil der positiven und dem Anteil der negativen Antworten aggregiert. Wie Abbildung 7 zeigt, entwickelten sich die Auftragsbestände zu Beginn

des III. Quartals 2025 etwas besser als in den Vorquartalen. Der Saldo-Wert von -7,0 Punkten deutet allerdings auf einen anhaltenden, wenngleich verlangsamten Rückgang der Auftragsbestände in den letzten drei Monaten hin. Die Erwartungen zu den künftigen Auslandsauftragsbeständen verbesserten sich ebenfalls leicht und blieben per Saldo nur noch knapp im negativen Bereich: Die pessimistischen Stimmen, die für die kommenden drei Monate einen Rückgang der Auslandsauftragsbestände erwarteten, überwogen die positiven Meldungen nur noch um 0,5 Prozentpunkte.

4. Nachfragemangel auch zu Sommerbeginn wichtigstes Hemmnis der Geschäftstätigkeit

Im WIFO-Konjunkturtest werden quartalsweise die wichtigsten Hemmnisse für die Geschäftstätigkeit der befragten Unternehmen erhoben. Die Unternehmen haben die Möglichkeit, keine Beeinträchtigung ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit zu melden oder das wichtigste Hindernis aus einer vorgegebenen Liste zu wählen:

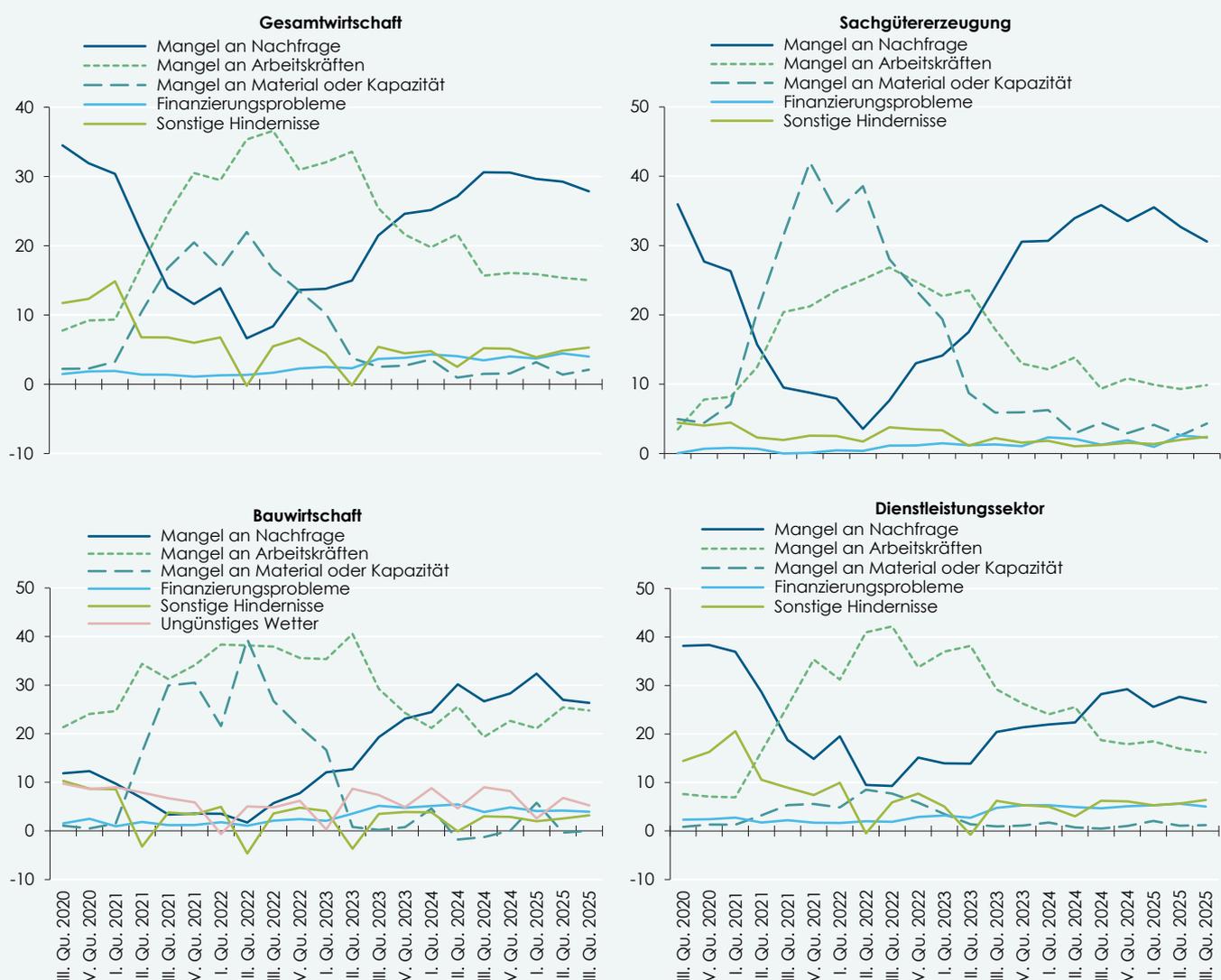
- Mangel an Nachfrage (Dienstleistungen und Sachgütererzeugung) bzw. Mangel an Aufträgen (Bauwirtschaft),
- Mangel an Arbeitskräften,

- Platzmangel oder Kapazitätsengpässe (Dienstleistungen) bzw. Mangel an Material oder Kapazität (Sachgütererzeugung und Bauwirtschaft),
- Finanzierungsprobleme und
- sonstige Gründe – diese Kategorie umfasst neben dem Wettereinfluss (Bauwirtschaft) auch andere Hemmnisse (z. B. die gesundheitspolitischen Maßnahmen während der COVID-19-Pandemie).

In der Bauwirtschaft wird zusätzlich das Hindernis "ungünstiges Wetter" erhoben³⁾.

Abbildung 8: Hemmnisse der wirtschaftlichen Tätigkeit

Anteile an allen Meldungen in %



Q: WIFO-Konjunkturtest, saisonbereinigt. Um die unterjährige Vergleichbarkeit der Zeitreihen zu gewährleisten, werden saisonbereinigte Werte ausgewiesen. Negative Werte können aufgrund des Saisonbereinigungsverfahrens "Dainties" nicht ausgeschlossen werden. Es handelt sich um statistische Artefakte.

³⁾ Bei der Berechnung der gesamtwirtschaftlichen Hemmnisse wird "ungünstiges Wetter" unter "sonstige Hindernisse" klassifiziert.

In der Gesamtwirtschaft (ohne Einzelhandel) meldeten im Juli 2025 rund 54% der Unternehmen Beeinträchtigungen in ihrer Geschäftstätigkeit (-1 Prozentpunkt gegenüber April). In den einzelnen Sektoren waren die Unternehmen in unterschiedlichem Ausmaß mit Hindernissen konfrontiert. So meldeten rund 64% der Bauunternehmen (-1 Prozentpunkt gegenüber April), 55% der Dienstleister (-2 Prozentpunkte) und weiterhin 49% der Sachgütererzeuger Beeinträchtigungen der Geschäfts- bzw. Produktionstätigkeit. Im Einzelhandel sank der Anteil der Unternehmen, die mit Beeinträchtigungen ihrer Geschäftstätigkeit konfrontiert waren, gegenüber dem Vorquartal um 11 Prozentpunkte auf 50%.

Der "Mangel an Nachfrage" ist weiterhin das wichtigste Hemmnis der Geschäftstätigkeit. Daneben bleibt der "Mangel an Arbeitskräften" herausfordernd.

In der Gesamtwirtschaft (ohne Einzelhandel) war im Juli 2025 nach wie vor der "Mangel an Nachfrage" das meistgenannte wichtigste Hemmnis der Geschäftstätigkeit (27,8% der Unternehmen), vor dem "Mangel an Arbeitskräften" (15,0%). Der "Mangel an Material oder Kapazität" (2,1%) gewann zwar wieder leicht an Gewicht, blieb aber verglichen mit den Vorjahren von untergeordneter Bedeutung. "Finanzierungsprobleme" nannten 4,0% der Unternehmen (Abbildung 8).

In der Sachgütererzeugung ist der "Mangel an Nachfrage" bereits seit dem III. Quartal 2023 das meistgenannte Hemmnis der Produktionstätigkeit (Juli 2025: 30,6% aller Unternehmen). Die Anzahl der entsprechenden Meldungen ging allerdings zuletzt leicht

zurück. Das zweithäufigste Hemmnis blieb der "Mangel an Arbeitskräften" (9,9%). Rund 4,3% der Sachgütererzeuger meldeten einen "Mangel an Material oder Kapazität" als wichtigstes Hemmnis, rund 2,3% "Finanzierungsprobleme" und 2,4% "sonstige Gründe".

Auch in der Bauwirtschaft war im Juli wie im Vorquartal der "Mangel an Nachfrage" (26,4%) knapp vor dem "Mangel an Arbeitskräften" (24,8%) das meistgenannte Hemmnis. Das "ungünstige Wetter" nannten zuletzt 5,2% der Unternehmen. 4,0% der Bauunternehmen meldeten "Finanzierungsprobleme". Materialmangel bzw. Kapazitätsengpässe spielen derzeit praktisch keine Rolle mehr (unter 0,1% der Unternehmen).

In den Dienstleistungsbranchen war der "Mangel an Nachfrage" (Juli 26,5%) bereits zum fünften Mal in Folge das wichtigste Hemmnis der Unternehmenstätigkeit. Dahinter folgten der "Mangel an Arbeitskräften" (16,2%), "sonstige Hindernisse" (6,4%) und "Finanzierungsprobleme" (5,0%).

Im Einzelhandel werden die Hemmnisse der Geschäftstätigkeit seit Juli 2021 erhoben. Im April 2025 meldeten 26,3% der befragten Einzelhändler den "Mangel an Nachfrage" als wichtigstes Hemmnis, 8,3% den "Mangel an Arbeitskräften", 4,2% "Lieferengpässe", 5,2% "Finanzierungsprobleme" und 5,9% "sonstige Hindernisse".

5. Zusammenfassung

Für die Gesamtwirtschaft zeigen die Ergebnisse des WIFO-Konjunkturtests vom Juli 2025 eine Verbesserung der Konjunkturbeurteilungen. Die WIFO-Konjunkturindizes verbesserten sich in allen Sektoren, allerdings unterschiedlich kräftig. Während sich die aktuellen Lagebeurteilungen in der Bauwirtschaft merklich aufhellten, stiegen die Erwartungsindizes im Einzelhandel und der Sachgütererzeugung im Quartalsvergleich besonders deutlich an. Allerdings ist der Unterschied zwischen Entwicklungsrichtung und Niveau weiterhin beträchtlich. So notieren die Indizes in der Sachgütererzeugung auf weit niedrigeren Niveaus als in der Bauwirtschaft, den Dienstleistungen und dem Einzelhandel. Zudem fallen in der Sachgütererzeugung – trotz der rezenten Zugewinne – sowohl die Lageeinschätzungen als auch die Erwartungen nach wie vor überwiegend skeptisch

aus, wenngleich es Anzeichen einer Stabilisierung der Industriekonjunktur gibt. In den meisten anderen Sektoren blickt die Mehrheit der Unternehmen vorsichtig zuversichtlich in die nahe Zukunft. Die WIFO-Konjunkturampel zeigte im Juli Grün.

Die Kapazitätsauslastung stieg zuletzt in der Sachgütererzeugung und im Bauwesen an und ging in den Dienstleistungen zurück, blieb dort allerdings auf leicht überdurchschnittlichem Niveau. Die unternehmerische Unsicherheit nahm zwar wieder ab, blieb aber in der Sachgütererzeugung – wohl auch wegen der unstillen Zollpolitik der USA – erhöht. Hinsichtlich der Hemmnisse der Unternehmenstätigkeit dominierte im Juli weiter der "Mangel an Nachfrage" die Meldungen, vor dem "Mangel an Arbeitskräften".

6. Literaturhinweise

Europäische Kommission (2023). *The Joint Harmonised EU Programme of Business and Consumer Surveys: User Guide*. https://economy-finance.ec.europa.eu/system/files/2023-02/bcs_user_guide.pdf.

Glocker, C., & Hölzl, W. (2015). Bestimmung einer Konjunkturampel für Österreich auf Basis des WIFO-Konjunkturtests. *WIFO-Monatsberichte*, 88(3), 175-183. <https://www.wifo.ac.at/publication/pid/4108937>.

Glocker, C., & Hölzl, W. (2022). A direct measure of subjective business uncertainty. *German Economic Review*, 23(1), 121-155. <https://doi.org/10.1515/ger-2021-0025>.

Hözl, W., & Schwarz, G. (2014). Der WIFO-Konjunkturtest: Methodik und Prognoseeigenschaften. *WIFO-Monatsberichte*, 87(12), 835-850. <https://www.wifo.ac.at/publication/pid/4096384>.

Hözl, W., Klien, M., & Kügler, A. (2019). Konjunktur schwächt sich weiter ab. Ergebnisse der Quartalsbefragung des WIFO-Konjunkturtests vom Oktober 2019. *WIFO-Monatsberichte*, 92(11), 807-819. <https://www.wifo.ac.at/publication/pid/4145494>.